

Freie Berufe sind gemeinwohlorientiert

VFB Bayern in Brüssel – Fremdbesitzverbot soll bleiben

Es ist allgemein bekannt, dass Verordnungen der Europäischen Union unmittelbare Auswirkungen auf den Alltag in Arzt- und Zahnarztpraxen haben können. Ein Beispiel dafür ist das Amalgamverbot.

Der Verband Freie Berufe in Bayern e.V. (VFB) reiste im Oktober in die europäische Machtzentrale, um Themen wie das Fremdbesitzverbot für Arztpraxen, Apotheken oder Anwaltskanzleien zu diskutie-

ren. Die Teilnehmer waren sich einig, dass der Vormarsch internationaler Investoren in der ambulanten Versorgung erhebliche Risiken für die Patientenversorgung mit sich bringt.

VFB-Vizepräsidentin Dr. Andrea Albert verwies in diesem Zusammenhang darauf, dass investorenfinanzierte MVZ pro Fall deutlich mehr abrechnen als Einzelpraxen. Zudem würden sie keinen Beitrag

für die Versorgung im ländlichen Raum leisten.

Einen ausführlichen Bericht über die Brüssel-Reise des VFB und ein Interview mit Dr. Albert finden Sie in der Dezember-Ausgabe des Bayerischen Zahnärzteblatts, das am 15. Dezember erscheint.

LH



Foto: VFB

Das Präsidium des Verbands Freie Berufe Bayern e.V. reiste im Oktober nach Brüssel, um über Themen wie das Fremdbesitzverbot zu diskutieren. Dr. Andrea Albert (2.v.r.) sieht den Sicherstellungsauftrag durch den Vormarsch internationaler Investoren in der ambulanten Versorgung gefährdet.